



Bürgerinitiative für eine verträgliche Retention Breisach / Burkheim e.V.

www.buergerinitiative-breisach-burkheim.de

Vorsitzender Lothar Neumann
Saint-Louis-Str. 9
79206 Breisach am Rhein
Telefon 07667-7295
E-Mail: LN.Breisach@t-online.de

Breisach, den 19.03.2018

Statement der Bürgerinitiative anl. des Erörterungstermins zum Planfeststellungsverfahren für den Bau und Betrieb des Rückhalteraumes Breisach/Burkheim

Die Region am Kaiserstuhl wird durch drei Rückhalteräume an den Gesamtmaßnahmen zum Hochwasserschutz am Oberrhein überproportional belastet. Dennoch lehnen wir keinen der geplanten Rückhalteräume ab.

Aber die Maßnahmen müssen umweltverträglich durchgeführt werden und dürfen nicht zu Lasten der Bevölkerung gehen.

Im Planfeststellungsverfahren zum Bau des Polders Breisach/Burkheim wurden über 3500 Einwendungen vorgetragen. Das zeigt doch die große Sorge, Unsicherheit und Unverständnis der Bürgerinnen und Bürger über die derzeitigen vorgelegten Planungen.

Wir als Vertreter der Bürgerinitiative lehnen vor allem die vorgesehenen sog. ständigen „Ökologischen Flutungen“ als nicht umweltverträglich und für die Region schädigend ab.

Durch diese ständigen Flutungen ist der wichtige Erholungsraum Rheinwald im Gebiet Kulturwehr/Breisach und Breisach/Burkheim durch ständige, notwendige Sperrungen über einen längeren Zeitraum für die Menschen nicht begehbar, was die wichtige Erholungsnutzung für Bürgerinnen und Bürger enorm beeinträchtigt.

Der wichtige Tourismus in unserer Region wird damit erheblich eingeschränkt. Finanzieller und wirtschaftlicher Schaden für die Gemeinden, die Gastronomie und Vermieter von Ferienwohnungen wird die zwingende Folge sein.

Wir sind überzeugt, dass die Wassermenge im tatsächlichen Rheinabfluss „ökologische Flutungen“ im geplanten Umfang nicht ermöglicht. Im Polder Altenheim haben die rückwirkenden Auswertungen gezeigt, dass in etlichen Jahren keine oder nur wenige „ökologische Flutungen“ stattfinden konnten.

Ich zitiere dazu wörtlich eine wichtige Aussage des Karlsruher Instituts für Technologie zu den „Öko-Flutungen“:

- 1. „Öko-Flutungen“ erreichten ihren Zweck in der Fläche bisher nie.**
- 2. Sie erreicht in der Praxis die gewünschten Lebensraumanpassungen nur in Teilflächen.**
- 3. Die Aufwertung gesteuerter Polder durch „ökologische Flutungen“ wird oft übertrieben dargestellt.**
- 4. Der Begriff „Ökologische Flutungen“ suggeriert mehr als er in der Praxis hält.**

„Öko-Flutungen“ verschlechtern den heutigen Waldzustand erheblich durch eine Verarmung der Biodiversität. Die Versumpfung durch belasteten Schlamm, Sediment- und Schadstoffeintrag ist nicht zu vermeiden. Mit der Zahl und der Dauer jeder Art von Flutungen werden diese Ablagerungen von Mal zu Mal zunehmen. „Öko-Flutungen“ sind daher nicht umweltverträglich und allenfalls eine Minderungsmaßnahme und keine Ausgleichsmaßnahme wie immer wieder behauptet wird.

Bäume, Pflanzen und Tiere kann man nicht trainieren, man kann sie nur kaputtmachen!

Auch die BI will den Wald auf den Retentionsfall vorbereiten! Mit der vorläufigen Einführung der ökologischen „Schlutenlösung-Plus“ (SIP), kann Zeit für einen aktiven, aber allmählichen Waldumbau gewonnen werden!

Die BI will vor der Retention einen Waldumbau, aber keine waldschädliche Waldflächenüberflutung.

Die im Antrag behauptete Auewaldentwicklung durch „Öko-Flutungen“ ist Augenwischerei, denn mit den „ÖKO-Flutungen“ geht es nicht, aus folgenden Gründen:

- 1. Die Standorte liegen zu 80% in der Hartholzaue, also für Aueüberflutungen i.d.R zu hoch. Der Rückhalteraum enthält kaum potentielle Auewaldstandorte.**
- 2. Die Waldböden sind überwiegend Kiesböden ohne Wasserhaltekraft. Lehmige Auewaldböden sind selten.**
- 3. Verschlammung, Schadstoff- und Mülleintrag werden die Böden bei „ÖKO-Flutungen“ stark schädigen. Die Schlutenlösung-Plus“ würde diese Schäden weitgehend vermeiden.**
- 4. Die vorhandenen Waldbestände sind auf den jetzigen, niedrigen Grundwasserstand eingestellt. Es gibt dort kaum Auewald, sondern vorherrschend Trockenaue-Wald aus Hasel, Hainbuche und sonstigen Laubbäumen. Viele junge Kiefern-, Ahorn- und andere Laubbaumbestände werden die künstlichen „ÖKO-Flutungen“ nicht überleben. Sie werden die Naturverjüngung der Laubbäume blockieren, was im Gutachten falsch dargestellt wird.**
- 5. Die vorhandenen Tiere als Teil der Lebensgemeinschaft Wald werden durch ö.F. nicht gefördert, wie im Gutachten behauptet, sondern getötet oder stark beeinträchtigt, z.B. Lauf- und Hirschkäfer - Dachse im Winterschlaf – Jungtiere der Wildkatze.**
- 6. Rastatt und Altenheim sind mit dem o.g. Rückhalteraum nicht vergleichbar. Die Rastatter Rheinaue war schon immer ein oft überfluteter Auewald mit entsprechenden Standorten. Altenheim hat bisher ein deutlich anderes Flutungsregime, andere Standorte und eine andere Waldzusammensetzung. Die Naturverjüngung funktioniert**

teilweise noch, weil dort nur kurz und nicht so hoch geflutet wurde. Trotzdem ist eine Entschlammung (ähnlich Taubergießen) nötig. Die Zahl der naturschutzrechtlichen unerwünschten Neophyten ist deutlich angestiegen.

Unser Fazit:

Die geplanten, sofortigen „ÖKO-Flutungen“ bringen große Verluste und Nachteile für die Natur und die Menschen.

Eine stufenweise Einführung mit Erprobung der ökologischen „Schlutenlösung-Plus“ (SIP) als Sofortmaßnahme ist sicherer, ökologischer und effektiver i. S. des Eingriffsausgleichs nach NSG, also rechtlich besser und sicherer.

Die „Schlutenlösung-Plus“ schützt die nach NSG geschützten Gießen vor einer Belastung bzw. Zerstörung.

Die „Schlutenlösung-Plus“ (SIP) ist angepasst an die Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen, an die Böden und Waldbestände und an die Waldfunktionen für die Menschen und die Naturschutzgebiete (Ramsar, FFH-Gebiet).

Auf unsere ausführliche, schriftliche Begründung der „Schlutenlösung Plus“ und die dort begründete Kritik an den geplanten „ÖKO-Flutungen“ verweisen wir mit dem Antrag auf eine genaue Prüfung und Würdigung.

Weitere Einlassungen der Bürgerinitiative / Lothar Neumann

Größere Schäden am Wegenetz sind zwangsläufige Folgen bei den „ÖKO-Flutungen“ im Rheinwald. Aufräumarbeiten über einen längeren Zeitraum und Ausbesserungen sind notwendig und verursachen dadurch immer wieder hohe Folgekosten.

Die Bürgerinitiative hat mit den Limnologen der AGL Freiburg und den Gemeinden als Alternative zu den „Öko-Flutungen“ die „Schlutenlösung-Plus“ ausgearbeitet und fordert diese umweltfreundliche Variante im Polder Breisach/Burkheim einzurichten.

Gegen eine „Schlutenlösung-Plus“ wird von den Behörden und den Planern immer wieder vorgebracht, dass in Gerichtsurteilen die sog. „Ökologischen Flutungen“ als entscheidende Ausgleichsmaßnahme festgestellt wurden. Hierzu muss unbedingt darauf hingewiesen werden, dass bei den bisherigen Gerichtsverfahren über eine „Schlutenlösung-Plus“ nie zu urteilen oder zu entscheiden war.

Es wird auch in den einzelnen Gutachten nicht berücksichtigt, dass bei ständigen „Ökologischen Flutungen“ die unter Naturschutz stehenden Quelltäpfe und Gießen durch Verschlammung geschädigt werden. Eine „Schlutenlösung-Plus“ kann dies verhindern.

Bei einem weitgehenden Verzicht auf die „Ökologischen Flutungen“ und die Einrichtung einer „Schlutenlösung-plus“ würden Wege und Gießen nicht vermüllen und verschlammten. Die Nutzung des Raumes durch die Menschen (Erholung, Jagd, Forstwirtschaft, Fischerei) wird nicht beeinträchtigt. Eine Sperrung des Rückhalteraaumes ist nur selten, bei den Retentionsflutungen notwendig. Auch das Grundwasser bleibt niedrig und sauber.

Die Zufahrt zu den Liegeplätzen der Wassersportvereine am Rhein bei Burkheim, erfolgt derzeit uneingeschränkt durch den Rheinwald. Bei den ständigen „Ökologischen Flutungen“ ist dies so nicht mehr möglich und ist somit eine enorme Behinderung für die Bootsbesitzer.

Besonders betroffen durch Eintrag von Schlamm und Giftstoffen bei den sog. ständigen „ökologische Flutungen“ ist der auf dem Gebiet von Burkheim vorhandene Bagger- und Badesee. Gesundheitliche Gefahren für die Benutzer und

Erholungssuchende des Sees sind daher nicht zu vermeiden. Auch dies ist mit ein Grund, dass wir diese Flutungen ablehnen.

Bei einer „**Schlutenlösung-Plus**“ wird der Eintrag von Schlamm und Schadstoffen durch Rheinwasser in der Fläche vermieden, da hier Flutungen nicht in der Fläche stattfinden.

Der Grundwasseranstieg außerhalb des Polderraumes bei den „**Ökologischen Flutungen**“ schädigt die Landwirtschaft erheblich.

Wie Herr Dr. Siebenbürger bereits ausführte, hat im Rückhalteraum Breisach/Burkheim eine Population der Wildkatze in letzter Zeit erheblich zugenommen. Nicht nur diese Tierart, sondern auch Dachsstandorte, andere Kleinstlebewesen wie z.B. die Laufkäfer, werden durch ständige Flutungen in der Fläche erheblich bedroht. Im NSG-Gutachten wird nicht berücksichtigt, dass die „**Schlutenlösung-Plus**“ diese Eingriffe in die vorhandenen Lebensgemeinschaften vermeidet.

Durch ständige „**Öko-Flutungen**“ soll sich Fauna und Flora an Flutungen gewöhnen. Dies ist auch deshalb nicht möglich, da Flutungen erst ab einen Rheinabfluss von 1550 m³/sec. durchführbar sind, also nicht regelmäßig.

Hiermit wiederhole ich die Aussagen des Umweltministers Franz Untersteller am 06.08.2011 in einem Zeitungsinterview und bei einer Begehung am 04.08.2011 in Hartheim:

- ✓ *Die Retention sei wichtig, dürfe aber nicht zu Lasten der Bevölkerung gehen.*
- ✓ *Auch müssen nicht in allen Rückhalteräumen „**Ökologischen Flutungen**“ durchgeführt werden.*

Gerade diese Äußerungen des Umweltministers entsprechen unseren Forderungen und unseren Vorstellungen, denn „**Öko-Flutungen**“ gehen zu lasten der Menschen in unserer Region.

Nicht vernachlässigt werden, dürfen die Aussagen zum Managementplan Natura 2000. Die Rheinniederung von Breisach bis Sasbach wird als FFH / Natura 2000 Gebiet ausgewiesen. Sie steht damit unter Naturschutz. Als Rastgebiet vieler Vogelarten hat das Gebiet internationale Bedeutung. Die zahlreich im Wald befindlichen geschützten Kleingewässer, Altwasserarme und der große Baggersee stellen wichtige Brut- und Lebensstätten seltener und gefährdeter Wasser- und Waldvogelarten dar. So befindet sich hier eines der wichtigsten Brutvorkommen des Eisvogels am Oberrhein. Mit einem Managementplan soll die Grundlage geschaffen werden, die Artenvielfalt der „**Rheinniederung von Breisach bis Sasbach**“ für zukünftige Generationen zu erhalten.

Gerade diese Aussagen von Natura 2000 werden von einer „**Schlutenlösung-Plus**“ unterstützt.

Weiter fordern wir:

Ein Monitoring, wie es bereits im Polder Breisach/Kulturwehr planfestgestellt wurde, muss eingerichtet werden.

Ein Konzept zur Schnakenbekämpfung, da bei Flutungen stehende Tümpel nicht zu vermeiden sind und somit die Gefahr von einer zusätzlichen Schnaken und Mückenplage gegeben ist. Es sollen dadurch gesundheitliche Gefahren für die Bürgerinnen und Bürger vermieden werden.

Ein notwendiger Probestau soll außerhalb der Vegetationsperiode stattfinden, damit weniger Schäden im Polderraum entstehen.

Die Bürgerinitiative hat umfangreiche Einwendungen im Planfeststellungsverfahren Breisach/Burkheim zu Verbesserungen der vorgelegten Planungen schriftlich eingereicht. Wir erwarten dazu eine ausführliche und vorurteilsfreie Prüfung und Stellungnahme der Planfeststellungsbehörde.

**Ihre Bürgerinitiative für eine verträgliche Retention
Breisach-Burkheim e.V.**

1. Vorsitzender



Lothar Neumann

Stellvertretende Vorsitzende



Karl-Anton Hanagarth



Herbert Senn